

Jahresbericht 2022



Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Langenfeld

SkF Langenfeld ARBEIT+INTEGRATION gemeinnützige GmbH



Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Langenfeld

SkF Langenfeld ARBEIT+INTEGRATION gemeinnützige GmbH

Vorstand

Dr. Eva-Maria Kaufmann-Freiburg (Vorsitzende)

Renate Dusch

Iris Randerath

Carla Miltz

Geschäftsführung

Stephanie Krone

Spendenkonto:

Pax-Bank eG

IBAN DE55 3706 0193 0015 1930 18

BIC GENODED1PAX

Spenden sind steuerlich abzugsfähig!

Jahresbericht 2022

INHALT

Kurzer Überblick	Seite 4-5
Jugend und Familie	Seite 6-7
Wohnungslosenhilfe	Seite 8-13
Betreuungsverein	Seite 14-15
Beschäftigungsförderung	Seite 16-17
Ehrenamt und Fundraising	Seite 18-19

Neubau an der Solinger Straße 70: SkF feiert Hauseinweihung

Am 16. September 2022 konnten wir schließlich die Einweihung des neuen Hauses in der Solinger Str. 70 feiern. Hier sind nicht nur sieben Wohnungen entstanden – davon sechs öffentlich geförderte –, sondern auch neue, zeitgemäße Räumlichkeiten für Café Immi, Tafel Langenfeld Die Tüte® und die Fachberatungsstelle Wohnungslosenhilfe des SkF Langenfeld. „Dieses Projekt hat uns fast 20 Jahre lang begleitet – von der ersten Idee über die lange Planung bis zum Einzug im vergangenen Jahr. Wir sind froh, nun mitten in Langenfeld für die Menschen da zu sein“, erklärt die SkF-Vorsitzende Dr. Eva-Maria Kaufmann. Unterstützer_innen und Vertreter_innen von Politik, Kirchengemeinden und Vereinen vor Ort konnten sich im Rahmen der Einweihungsfeier die neuen Räume ansehen.

Mehr über die Arbeit der Wohnungslosenhilfe ab **Seite 8**.



Quelle: SkF Langenfeld

Tafel Langenfeld Die Tüte®: Enorme Nachfrage

Wie viele andere Tafel-Angebote in Deutschland erlebte auch die Tafel Langenfeld Die Tüte® eine große Nachfrage. Zwischen Januar und Mai 2022 verzeichnete der soziale Lebensmittelshop 177 Neukund_innen, die teilweise noch Haushaltsangehörige mitversorgen.



Die gestiegene Nachfrage traf gleichzeitig auf weniger gespendete Waren und begrenzte personelle Kapazitäten.

Im Sommer musste aufgrund dieser Situation ein Aufnahmestopp beschlossen werden, damit niemand mit leeren Händen nach Hause gehen muss.

Mehr dazu auf **Seite 13**.

„EIKi“: Elternteil-Kind-Tagesgruppe gestartet

Die Elternteil-Kind-Tagesgruppe in der Solinger Straße 63 ist ein neues Angebot, Träger ist die SkF EIKi gGmbH, eine gemeinsame Tochter des SkF e. V. Langenfeld und des SkF e. V. Leverkusen. Da die Elternteil-Kind-Tagesgruppe eine Hilfe zur Erziehung ist, erfolgt die Aufnahme über die jeweiligen Jugendämter. Für diese Hilfeform muss kein Elternteil seine Wohnung auf- und seine Autonomie abgeben, was bei einer stationären Hilfeform der Fall wäre.

ProDonna® mit SkF Stiftungspreis ausgezeichnet



Quelle: SkF Langenfeld

Die ProDonna®-Schneiderwerkstatt, aber auch der Secondhand-Laden, legen einen besonderen Fokus auf nachhaltiges und ressourcenschonendes Handeln. Für die konsequente Umsetzung von Nachhaltigkeitsprinzipien ist ProDonna® mit dem Stiftungspreis 2022 der SkF-Stiftung Agnes Neuhaus ausgezeichnet worden. Seit 2011 fördert die Stiftung auf diesem Wege vorbildliche und zukunftsweisende Projekte des Sozialdienstes katholischer Frauen. Im Jahr 2022 stand der Preis unter dem Thema „Gut für's Klima – gut für uns.“

Mehr dazu auf Seite 17.

25 Jahre Betreutes Wohnen beim SkF

Vor 25 Jahren, genau am 2. Mai 1997, erweiterte der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. in Langenfeld sein Angebot der Wohnungslosenhilfe um den Bereich „Betreutes Wohnen für Männer“.

Ziel war und ist es, gemeinsam mit den Ratsuchenden die Spirale aus Wohnungslosigkeit und Arbeitslosigkeit zu durchbrechen, und zwar durch gezielte, bedürfnisnahe Unterstützung im eigenen Wohnumfeld.

Am Beginn des Angebots stand eine Wohngemeinschaft, in der bis zu sechs Männern aufgenommen zu werden konnten, wenn sie sich mit

Unterstützung eines Sozialarbeiters wieder eine Lebensbasis schaffen wollten.

Bereits fünf Jahre nach dem Start des Projektes zeigte sich, dass der Bedarf die sechs Plätze in der Wohngruppe überstieg – und so ging der SkF vor 20 Jahren dazu über, die Ratsuchenden in eigenen Wohnungen zu begleiten und einen lang-samen Übergang aus der Betreuung zu gestalten.

Die Hilfe greift, wie die Erfolgsbilanz zeigt: 132 Frauen und Männer konnten unterstützt werden. Bis auf wenige Ausnahmen konnten fast alle gefährdeten Mietverhältnisse gerettet werden.

Der Jahresbericht für das Jahr 2022 ist eine Erinnerung an ein Jahr voller Herausforderungen und Veränderungen im Bereich Jugend und Familie. Das neue Jahr begann für den Fachbereich mit der Arbeit in den frisch renovierten Räumlichkeiten im Erdgeschoss der Immigrather Straße, den ehemaligen Räumen der Fachberatung Wohnungslosenhilfe und des Café Immi. Es war außerdem das erste Jahr nach der Pandemie in welchem eine besonders erfreuliche Entwicklung war, dass persönliche Beratungsgespräche wieder möglich waren und Kontakte endlich wieder fast ausschließlich face-to-face stattfanden. Leider haben die Einschränkungen und Maßnahmen, die während der Pandemie ergriffen wurden, einen erheblichen Einfluss auf Familien und Kinder gehabt. Es gab viele Faktoren, die die Lebensqualität beeinträchtigt haben, einschließlich finanzieller Probleme, psychischer Belastungen und sozialer Isolation. Schulen mussten geschlossen werden, was den Alltag vieler Familien durcheinandergewirbelt hat. Eltern mussten sich auf unerwartete Situationen einstellen und sich kreative Lösungen überlegen, um zu Hause arbeiten und gleichzeitig ihre Kinder unterrichten zu können. Die Kombination aus Homeoffice und E-Learning war für viele eine große Herausforderung. Durch die Einschränkungen in unserem Alltag wurde deutlich, wie wichtig sozia-

tes und glückliches Leben zu führen. Insbesondere im Bereich der Sozialpädagogischen Familienhilfe und im Projekt des Familienkompass waren diese Auswirkungen deutlich spürbar und die Herausforderung einer Abfederung der Auswirkungen wurde von den Kolleginnen angenommen. Glücklicherweise konnten sich viele Familien aufgrund von Unterstützung und Beratung an die neue Situation anpassen, doch die Arbeit in diesem Bereich geht unermüdlich weiter.

Familienpaten

Auch unser langjähriges Patenprojekt für Familien ist nach der Pandemie wieder möglich und notwendiger denn

je. Es ist eine großartige Möglichkeit, Familien in unserer Gemeinde in ihrem Alltag zu unterstützen. Um dieses Projekt fortzuführen, müssen wir jedoch weiterhin immer wieder neue Ehrenamtliche finden, um die Familien zu betreuen. Dies wird mit großem Einsatz verfolgt und wird eine Aufgabe für noch weitere Monate sein.



Quelle: wavebreak3/Adobe Stock

Bullerbü

Das Kinderprojekt „Bullerbü“ für Kinder, die Zeugen häuslicher Gewalt geworden sind, sollte im Herbst 2022 nach der Pandemie mit einer neuen Runde in den frisch gestalteten Räumlichkeiten wiedereröffnet werden. Wir hatten die Erwartung, dass aufgrund des erhöhten Ausmaßes an häuslicher Gewalt eine große Anzahl an Anmeldungen bei uns einlaufen würde. Dies hat allerdings nicht stattgefunden, so dass der vorgesehene Gruppenstart für ursprünglich 2022 abgesagt werden musste. Da das Projekt jedoch jederzeit wiederaufgenommen werden kann, sollte sich der Bedarf erweisen, werden wir die Entwicklung aufmerksam beobachten.

Reform des Vormundschaftsrechts

Eine sehr große Veränderung im Fachbereich hat uns die am 01.01.2023 endgültig in Kraft getretene Reform des Vormundschaftsrechts beschert, denn diese führte zu einer Ausweitung des Bereichs und einer Anhebung von 30 auf über 100 Fälle mit weiter steigender Tendenz. Mit der Stadt Solingen sowie einigen kreisangehörigen Städten wurden



Quelle: Drubig-pgote/Adobe Stock

le Kontakte und persönliche Beratungsgespräche sind. Wir müssen uns der Tatsache bewusst sein, dass viele Menschen, insbesondere Kinder, die Auswirkungen der Pandemie noch lange Zeit spüren werden. Wir müssen uns daher der Herausforderung stellen, den Familien und Kindern die Unterstützung zu bieten, die sie benötigen, um die Folgen der Pandemie zu überwinden und ein erfüll-

Vereinbarungen über das Führen von Vormundschaften und Pflegschaften geschlossen, damit der Bereich nicht nur wachsen, sondern auch auskömmlich finanziert werden kann. Eine erfreuliche Konsequenz daraus ist, dass neues Personal eingestellt werden konnte, um die Erhöhung der Fallzahlen zu bewältigen. Die bisherigen Strukturen müssen nun entsprechend angepasst werden. Dieser komplexe Prozess ist eine Herausforderung, die mit großer Sorgfalt und Professionalität bewältigt werden und Arbeit und Engagement erfordern wird. Die Reform kann ein Schritt in die richtige Richtung sein, es ist jedoch wichtig, dass alle Beteiligten zusammenarbeiten, um eine erfolgreiche Umsetzung der Vormundschaftsreform zu ermöglichen. Nur durch eine solide und koordinierte Zusammenarbeit kann ein gutes Ergebnis erzielt werden. Da in der Vormundschaftsreform ein großes Gewicht auf ehrenamtliche Vormundschaften gelegt wird, hoffen wir sehr, unser 2015 erworbenes Know-How in diesem Bereich ab 2023 langfristig einsetzen zu können.

Digitalisierung

Das bereits 2021 gestartete Projekt zur Digitalisierung in der sozialen Arbeit, welches mit Mitteln aus der Stiftung Wohlfahrtspflege umgesetzt werden konnte, endete im Sommer 2022. Die Digitalisierung ist in vielen Branchen zu einer wesentlichen Grundlage der Arbeit geworden, und die Unternehmen, die es geschafft haben, sie erfolgreich umzusetzen, ernten nun die Früchte. Durch die Einführung digitaler Technologien wurden auch in unserem Fachbereich Arbeitsprozesse und Arbeitsabläufe grundlegend verändert.

Dadurch sollen Zeit und Ressourcen gespart und die Mitarbeiter entlastet werden. Diese Erleichterungen machen sich nun nach und nach bemerkbar und ermöglichen es, in manchen Bereichen effizienter zu arbeiten und dadurch mehr Zeit für den Menschen zu haben. Es besteht kein Zweifel, dass die Digitalisierung einen maßgeblichen Beitrag zur Verbesserung der Arbeitsabläufe und zur Erhöhung der Produktivität leistet. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass die Digitalisierung nicht für alle Branchen und Unternehmen gleichermaßen geeignet ist. Insbesondere im Bereich der Sozialpädagogischen Familienhilfe und im Projekt des Familienkompass, wo der persönliche Kontakt und die individuelle Betreuung im Vordergrund stehen, kann die Digitalisierung nur begrenzt eingesetzt werden. Die persönliche Beziehung zwischen den Familien und den Mitarbeiterinnen ist von entscheidender Bedeutung und kann nicht durch digitale Technologien ersetzt werden.

Dennoch bietet die Digitalisierung auch in diesen Bereichen Möglichkeiten zur Verbesserung der Arbeitsabläufe. Beispielsweise können administrative Aufgaben und Dokumentationen effizienter gestaltet werden, indem digitale Tools

und Softwarelösungen eingesetzt werden. Dies ermöglicht den Kolleginnen mehr Zeit für die direkte Betreuung der einzelnen Familienmitglieder.

Darüber hinaus können digitale Kommunikationsmittel wie Videotelefonie und Online-Plattformen genutzt werden, um den Kontakt zwischen den Familien und den Mitarbeiterinnen aufrechtzuerhalten, insbesondere in Zeiten, in denen persönliche Treffen nicht möglich sind. Diese Technologien können auch dazu beitragen, die Erreichbarkeit und Flexibilität der Kolleginnen zu verbessern.

Es ist jedoch wichtig, dass die Digitalisierung in diesen Bereichen mit Bedacht und Sensibilität eingesetzt wird. Die individuellen Bedürfnisse und Vorlieben der Familien müssen berücksichtigt werden, und es sollte immer Raum für persönliche Treffen und Gespräche bleiben, wenn dies von den Familien gewünscht wird.

Insgesamt kann die Digitalisierung in der Sozialen Arbeit einen positiven Beitrag leisten, indem sie die Effizienz und Erreichbarkeit verbessert. Es ist jedoch wichtig, einen ausgewogenen Ansatz zu verfolgen und die persönliche Betreuung und den persönlichen Kontakt nicht zu vernachlässigen.



Quelle: Alexander Dummer/Unsplash.com



Quelle: SkF Langenfeld

Nach dem Umzug im November des Vorjahres konnte die Wohnungslosenhilfe mit ihren Angeboten zum Jahresbeginn 2022 in den nun fast fertig eingerichteten neuen Räumlichkeiten durchstarten. Es war zu erwarten, aber dennoch bedauerlich, dass die Zahl der Ratsuchenden aus den städtischen Notunterkünften weiter zurück ging – die Entfernung wurde mit dem Umzug wohl zu weit. Andererseits bietet die neue Lage im Zentrum Langenfelds neuen Ratsuchenden eine gute Verkehrsanbindung.

Die steigenden Besucher_innenzahlen waren auch Folge der stetig voranschreitenden Aufhebungen von Einschränkungen durch die Pandemielage. Lediglich in der Tafel Langenfeld Die Tüte® herrschte auf Wunsch der dort arbeitenden Ehrenamtlichen und der Enge der Räumlichkeiten noch das ganze Jahr Maskenpflicht.

Innerhalb des Fachbereiches, des Betreuten Wohnens und dem Projekt „Endlich ein Zuhause“ arbeiteten im Berichtsjahr vier Sozialarbeiter_innen mit insgesamt 3,38 VZ (3,83¹ VZ) Stellen, eine Einzelhandelskauffrau mit 26,5 Stunden und eine Immobilienkauffrau mit 19,5 Stunden, die, mit weiteren Verwaltungsaufgaben betraut, in Vollzeit tätig ist.

Darüber hinaus unterstützen 33 ehrenamtliche Mitarbeiter_innen, die beim Mittagstisch und in der Tafel Langenfeld Die Tüte® zum Einsatz kommen, die Arbeit.

Die Fachberatungsstelle, das BeWo und „Endlich ein ZUHAUSE“ decken die drei Städte Langenfeld, Monheim und Hilden ab, während die Allgemeine Sozialberatung, der Mittagstisch und die Tafel Langenfeld Die Tüte® auf das Stadtgebiet Langenfeld beschränkt sind.

Im Berichtsjahr wurden im Fachbereich insgesamt 562 (400) Hilfesuchende statistisch erfasst, die in mindestens einem der genannten Angebote vorgestellt wurden. Die deutliche Steigerung zum Vorjahr ist auf die fortschreitenden Lockerungen der Corona-Maßnahmen zurückzuführen. Der Anteil der jüngeren Hilfesuchenden unter 30 Jahren ist zum wiederholten Mal gestiegen. In der Tüte® ist die Altersgruppe der 30 – 39jährigen stärker vertreten als im Vorjahr.

Während es in Monheim keine wesentlichen Veränderungen in der Arbeit gab, startete in Hilden das „Café K“ und in Langenfeld die Arbeit nach dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten des Fachbereiches.

Fachberatungsstelle

Die Angebote der Fachberatungsstelle wurden im Berichtsjahr von 223 (205) Klient_innen nachgefragt. Es kam zu keinen personellen Veränderungen.

Mit dem seit Beginn der Beratungsarbeit unveränderten Stellenumfang deckt die Fachberatungsstelle die Beratung im südlichen Kreis Mettmann ab. Festzustellen ist: Psychische Erkrankungen und multiples Suchtverhalten nehmen deutlich zu. Zwei Nutzern unserer Angebote musste ein mehrmonatiges Hausverbot ausgesprochen werden, da ihre Gewaltbereitschaft zu einer Gefahr für die anderen Klient_innen und die Mitarbeitenden wurde.

Nachdem in den Vorjahren die Pandemie ein Hauptgesprächsthema mit den Ratsuchenden war, standen im Berichtsjahr der Ukraine-Krieg und dessen Folgen im Mittelpunkt: steigende Lebenshaltungs- und Energiekosten und eine nochmalige Verknappung des bezahlbaren Wohnraums u.a. wegen der geflüchteten Menschen aus der Ukraine.

Um auch ohne Termine kurzfristig ansprechbar zu sein, bietet täglich ein/e Sozialarbeiter_in eine dreistündige „offene Sprechstunde“ an. Diese wird sehr gut genutzt. Zweimal wöchentlich wurden weiterhin offene Sprechstunden in Hilden und Monheim angeboten.

In Hilden eröffnete Anfang des Jahres 2022 das „Café K“ in einer Trägergemeinschaft, zu der auch die Fachberatungsstelle gehört. Es verfolgt ein vergleichbares Konzept wie das „Café Immi“.

Weiterhin konnte Ratsuchenden, die Fragen zum Umgang mit digitalen Medien hatten, wöchentlich an einem Vormittag ein offenes Angebot gemacht werden, welches gerne angenommen wurde. Im

Rahmen des Projektes, finanziert durch die Stiftung Wohlfahrtspflege, wurden die Teilnehmenden auch für Fake-News sensibilisiert.

An allen drei Standorten zeigt sich weiterhin, dass viele Menschen in den drei Städten in „verdeckter“ Obdachlosigkeit leben. Sie verfügen über keinen eigenen Mietvertrag und schlafen mal hier und mal dort. Im Berichtsjahr wurden aber auch erneut Menschen vorstellig, die tatsächlich „Platte machen“; ein Phänomen, welches in der Fachberatungsstelle über Jahre kaum auftrat.

155 (112) Menschen nutzten 2022 das Angebot, sich eine Postadresse über die Fachberatungsstelle einzurichten.



Quelle: MichaelJBerlin/Pixabay

Durch eine Vereinbarung mit der Stadt Lagenfeld steht der Fachberatungsstelle das Belegungsrecht in einer kleinen Drei-Zimmerwohnung zur Verfügung. Hier können kurzfristig Menschen aufgenommen werden, die in der städtischen Notunterkunft „unter die Räder“ kommen würden. Im Berichtsjahr war diese WG durchgängig belegt, musste jedoch mit dem vorhandenen Personal der Fachberatungsstelle betreut werden. Die geplante Um-

setzung einer stationären Einrichtung mit ca. 25 Plätzen konnte im Berichtsjahr nicht vorangetrieben werden. Durch die explodierenden Bau- und Finanzierungskosten wurde das Risiko für den SkF zu groß.

Erfreulicherweise konnte mit dem Ende der Pandemieauflagen auch wieder ein Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen des Fachbereichs angeboten werden. Zum Jahresende folgte dann auch wieder eine Weihnachtsfeier. Diese wurde erstmalig als Weihnachtsmarkt mit verschiedenen Ständen für Essen und Getränke gestaltet.

Statistische Werte

Fachberatungsstelle Wohnungslosenhilfe

Anzahl Hilfesuchende im gesamten Fachbereich	2022	2021 (Vorjahr)
Anzahl Klient_innen, die die Angebote der Fachberatungsstelle nachfragten	223	205
Anzahl Personen, die eine Postadresse über die Fachberatungsstelle eingerichtet haben	155	112

¹ Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.

Endlich ein ZUHAUSE

Nach dem Start des durch das MAGS geförderten Projektes im Spätherbst 2019 ist dieses fester Bestandteil der Beratungsarbeit geworden. Es ist fest in die Fachberatungsstelle integriert.

Die drei geförderten Vollzeitstellen wurden anteilig auf die vier Fachberatungsstellen im Kreis Mettmann aufgeteilt. Seither arbeitet erstmals eine Immobilienkauffrau in den Fachberatungsstellen. Umstrukturierungen ergaben, dass die Stelle der Immobilienkauffrau um eine 50 % VZ-Stelle als Verwaltung des Fachbereichs ergänzt wurde. Dadurch ist diese Fachkraft nun in Vollzeit beschäftigt, was ihre zeitliche Flexibilität deutlich erhöht hat. Damit kann sie z.B. bei Wohnungsbesichtigungen noch einfacher begleiten.

Mit der Rücknahme der pandemiebedingten Einschränkungen nahmen die Kontakte zu Vermietern wieder zu. Auf der anderen Seite schränkte die Flucht vieler Menschen vor dem Krieg in der Ukraine die Vermittlungsmöglichkeiten durch die Fachberatungsstelle wieder ein; die Städte griffen auf freie Kontingente der großen Wohnungsbaugesellschaften zurück oder schlossen mit diesen Kooperationen.

Im Berichtsjahr konnten durch die Fachberatungsstelle 27 (31) Haushalte, darunter 11, die von ALG II Leistungen lebten, durch direkte Vermittlung oder indirekte Unterstützung eine Wohnung finden. Dadurch bekamen 45 (56) Personen, darunter 14 (19) Kinder ein neues Zuhause.

Zum Jahresende startete der erste Durchgang des „1x1 der Wohnungssuche“, ein kleines Training rund um das Thema Wohnungssuche, welches in drei kleinen Einheiten á ca. 45 Minuten angeboten wurde. Damit sollen die Projektteilnehmer_innen für Wohnungsbesichtigungen und das Mietverhältnis vorbereitet werden.

Zum Jahresende 2022 endet auch die Projektlaufzeit von drei Jahren. Eine weitere Finanzierung wurde über EFS Mittel beantragt, von deren positiven Entscheidung ausgegangen werden darf. Langfristig muss jedoch eine Regelfinanzierung gefunden werden.

Betreutes Wohnen

Durch die Neubesetzung der Sozialarbeiter_innenstelle in 2021 konnte hier endlich wieder eine Kontinuität geschaffen werden, so dass sich dieses Hilfeangebot im Berichtsjahr gut entwickelt hat.

Ab dem Sommer verstärkte eine weitere Sozialarbeiterin als Honorarkraft das Team. Im Herbst wurde eine weitere Stelle ausgeschrieben, die zum 01.02.23 besetzt werden konnte, so dass die Honorarkraft wieder ausschied.

Trotz der weiterhin angespannten personellen Situation konnten im Berichtsjahr dennoch 13 (15) Ratsuchende im Betreuten Wohnen aufgenommen bzw. weiter betreut werden.

Im Berichtsjahr konnte mit Hilfe des BeWo der Wohnungsverlust bei fünf Menschen verhindert werden. Dies gelang, obwohl sie sich teilweise erst sehr spät an die Beratungsstelle wandten.

Zwei Klient_innen beendeten 2022 das Betreute Wohnen. Die aktuelle durchschnittliche Betreuungszeit im BeWo beträgt 14 Monate und reicht von drei Monaten (Beginn IV Quartal 2022) bis zu 45 Monaten.

Im Berichtsjahr wurden durch die beiden Mitarbeitenden des BeWo insgesamt 1446 (596,51) Dienstleistungsstunden erbracht. Das BeWo war zeitweise an seinen Kapazitätsgrenzen angelangt.

Im Berichtsjahr wirkte sich ein mehrfacher – inklusive Vertretungssituation 4-facher - Zuständigkeitswechsel beim Kostenträger nachteilig aus. Dies steigerte den administrativen Aufwand für die einzelnen Hilfesuchenden.

Wie bereits beschrieben stellt der Fachkräftemangel eine große Herausforderung für die Sozialarbeit dar. Um die vorhandenen Mitarbeiter_innen zu halten und neue zu finden bedarf es mehr denn je einer attraktiven Gestaltung des Arbeitsplatzes und –umfeldes.



Quelle: Antonio Guillelmi/Adobe Stock

¹ Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.

Café Immi / Mittagstisch

Das Café ist kein Selbstzweck, sondern eng vernetzt mit den Beratungsprozessen der Ratsuchenden. Viele Menschen, die die Sozialarbeit aufsuchen, finden hier Anschluss an andere Gäste und damit oft auch eine Möglichkeit, mit ihren sehr begrenzten finanziellen Ressourcen ihrer Einsamkeit und Tristesse zu entfliehen. Daher litten sie besonders unter den Einschränkungen der Pandemie mit eingeschränkten Öffnungszeiten oder kompletten Schließungen.

Durch den Umzug sind einige Gäste, die vorher einen kürzeren Weg hatten, „verloren gegangen“, es kamen aber auch neue hinzu.

Neu war die Situation, dass am neuen Standort auch Laufkundschaft ins Café kam und nach Kaffee oder Essen fragte. Dies warf die Frage auf, wie mit den subventionierten Preisen umgegangen werden soll. Zum Jahresende fiel dann im Team die Entscheidung, ab 2023 subventionierte Preise nur noch Menschen zu gewähren, die einen Sozialpass vorlegen können; alle anderen zahlen die Regelpreise.

Im Laufe des Jahres konnte der Café-Betrieb wieder auf die Öffnungszeiten von vor der Pandemie ausgeweitet und der Mittagstisch ebenso wieder wie früher angeboten werden. Die steigende Kontinuität im Angebot wirkte sich auch wieder deutlich auf die Essenszahlen aus:

Mit 2512 Portionen liegt die Anzahl der ausgegebenen subventionierten Mahlzeiten zwar noch immer unterhalb der der Spitzenzeiten, aber fast um ein



dreifaches höher als im Vorjahr (913). Dank der alljährlichen Unterstützung durch die katholische und evangelische Kirche können die Mahlzeiten an die Zielgruppe zu einem um 50% ermäßigten Preis abgegeben werden. Ohne diese Zuschüsse kann der Mittagstisch diesen günstigen Preis nicht halten.

Obwohl sich die Gäste im neuen, hellen Café wohl fühlten, wurde auch Kritik geäußert:

Anregungen, Lob, Kritik

Wir freuen uns über konstruktive Anregungen von Ihnen. Wenn Sie eine persönliche Rückmeldung dazu haben möchten, bitten wir Sie uns Ihren Namen und eine Telefonnummer oder Adresse an zu geben. Vielen Dank.

Name: [redacted] Telefon oder Adresse: [redacted]

Datum: [redacted]

Welchen Bereich betrifft ihr Anregung oder Kritik?

☐ Mittagstisch / Café ☐ Die Tüte®

☐ Beratungsstelle ☐ Betreutes Wohnen

☐ Mein Lob ☒ Meine Kritik

Betrifft:

Beschaffung des Cafés, ~~Anteil~~ ist hierabeh. Verantwortl. ist sehr schlecht.

Meine Anregung / Was würde ich mir Wünschen? Welche Lösung habe ich für meine geäußerte Kritik?

Wohnt wie in einer Bahnhofsvorhalle

[redacted]

Solche Anregungen oder Kritiken können alle Hilfeberechtigten des Fachbereichs - auch anonym - in einen Briefkasten im Café werfen. Sie sind ausdrücklich erwünscht, damit das Angebot stetig verbessert werden kann.

Unsere Angebote in Zahlen

	2022	2021 (Vorjahr)
Endlich ein Zuhause		
Anzahl Haushalte, für die eine Wohnung gefunden werden konnte	27 (davon 11 im ALG II-Bezug)	31
Anzahl Personen, die dadurch ein neues Zuhause haben	45	56
- davon: Anzahl Kinder	14	19
Betreutes Wohnen		
Anzahl Klient_innen im BeWo	13	15
Durchschnittliche Betreuungszeit im BeWo	14 Monate	
Erbrachte Dienstleistungsstunden im BeWo	1446	596,51
Mittagstisch im Café Immi		
Anzahl der ausgegebenen subventionierten Mahlzeiten im Café Immi	2512	913

¹ Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.

Quelle: Pathdoc/Adobe Stock



Allgemeine Sozialberatung

Die Allgemeine Sozialberatung arbeitet im Auftrag der Stadt Langenfeld und kann von allen Bürger_innen Langenfelds in verschiedenen Problemlagen in Anspruch genommen werden, hierzu finanziert die Stadt Langenfeld fünf Stunden Sozialarbeit. Integriert in die Allgemeine Sozialberatung ist auch die Online-Beratung des Diözesan-Caritasverbandes, welche über das Internet erreichbar ist. Die Beratungsarbeit wird von einer sozialarbeiterischen Fachkraft mit einem Beschäftigungsumfang von wöchentlich fünf Stunden geleistet. Im Berichtsjahr wurden 64 (62) Personen zu unterschiedlichsten Fragestellungen beraten.

Insgesamt kam es zu 175 (239) Beratungskontakten. Betrachtet man die Zahlen zusammen, zeigt sich, dass die Beratungssituationen intensiver wurden, was dem Umstand geschuldet ist, dass die Formularhilfen weitestgehend an die Lotsenpunkte delegiert werden konnten und so mehr Zeit für sozialarbeiterische Beratung blieb.

Zum Jahresende führte die Entwicklung in der Tafel Langenfeld Die Tüte® dazu, dass die Stadt Langenfeld ab 2023 zehn zusätzliche Beratungsstunden finanziert. Damit sollen Menschen, die

wegen eines Einkaufsausweises für die Tafel Langenfeld Die Tüte® vorsprechen, umfassend beraten werden. Die Erfahrungen zeigen, dass Berechtigte Leistungen nicht beantragen, weil sie ihre Rechte und Möglichkeiten nicht kennen. Ziel dieser Beratung ist es, den Menschen zu ermöglichen auch ohne Einkauf in der Tafel Langenfeld Die Tüte® ihren Lebensunterhalt besser zu bestreiten.

Mit dieser Veränderung rücken Sozialberatung und Tüte® noch enger zusammen, als bisher.

Lotsenpunkt

Der Lotsenpunkt, der erst im vergangenen Jahr aus Eigenmitteln der Kooperationspartner (kath. Kirchengemeinde, Caritasverband für den Kreis Mettmann und SkF e.V. Langenfeld) an die Wohnungslosenhilfe angegliedert wurde, musste zum Jahresende erneut umstrukturiert werden, da die erwartete Anschlussfinanzierung der Sozialarbeiterin des SkF bedauerlicherweise nicht realisiert werden konnte. Die Lotsen arbeiten jedoch autark weiter; sie werden durch die Ehrenamtskoordinatorin der Kirchengemeinde begleitet. Fachlich besteht weiterhin die Möglichkeit der Rückbindung an die Allgemeine Sozialberatung.



Lotsen punkt

Tafel Langenfeld Die Tüte®

Das Unterstützungsangebot Tafel Langenfeld Die Tüte® ist weiterhin organisatorisch an die Wohnungslosenhilfe angegliedert. Es ist unmittelbar neben der Fachberatungsstelle in Langenfeld untergebracht und mit dieser und dem „Café Immi“ eng vernetzt. Sie wird ausschließlich durch Spenden und die symbolischen Kaufpreise finanziert.

Was einst als kurzfristige Versorgung für wenige mittellose Menschen begann, hat sich im Laufe der Jahre zu einem Angebot entwickelt, welches immer mehr Lücken im Sozialstaat ausgleichen soll. Es muss deutlich gesagt werden, dass sich das Angebot an dieser Stelle in die falsche Richtung entwickelt hat. Es wurde ein Konzeptwechsel notwendig, der zum 01.01.2023 umgesetzt wurde. Reduziert auf den Kern bedeutet es eine Abkehr von der Bedarfsorientierung hin zu einer Ressourcenorientierung, was letztendlich auch dem Schutz der ehrenamtlich Mitarbeitenden dient.

Das Berichtsjahr ist gekennzeichnet durch den Krieg in der Ukraine und die daraus resultierenden dramatischen Preisentwicklungen bei Energie und Lebenshaltungskosten.

Nach den leichten Rückgängen der Kund_innenzahlen in den Vorjahren, drehte dieser Trend sich um; es gab einen Zuwachs von 25%.

Zur Kompensation dieser Situation mussten zeitweise die Einkaufstage reduziert werden; nachdem dies auch nicht ausreichte, die Nachfrage zu bewältigen, musste ein Aufnahmestopp für Neukund_innen ausgerufen werden.

Erfreulicherweise erhielt die Tafel Langenfeld Die Tüte® im Laufe des Jahres so viele Spenden wie

noch nie zuvor. Sowohl mehrere Einzelaktionen wie auch ein Lebensmittelhändler, der seit dem Sommer monatlich Lebensmittel spendet, sorgen dafür, dass in der Tafel Langenfeld Die Tüte® wieder ein ausreichendes Warenangebot vorgehalten werden kann.

Im Berichtsjahr nutzten weiterhin an insgesamt 145 Öffnungstagen im Schnitt 44 (34) Menschen das Angebot. Durch die zeitweiligen Schließungen wegen Personal- oder Warenmangel ist dieses Bild jedoch verzerrt; im Dezember waren es beispielsweise 53,2 Kund_innen im Durchschnitt. Insgesamt wurde das Angebot von 442 (332) Kund_innen pro Monat genutzt. Inclusive deren Familienmitglieder wurden durch die Tafel Langenfeld Die Tüte® im Berichtsjahr 1247 (964) Menschen unterstützt; ein deutlicher Anstieg gegenüber den Vorjahren, dessen Ursachen bereits beschrieben wurden.

Das Angebot wird alters-, geschlechts- und nationalitätengemischt angenommen. Menschen aus mindestens 21 (34) Nationen nutzten das Angebot.

Unter Förderung der Tafel Deutschland startete im Sommer 2022 das Projekt „Mittagstisch für Kids“: An den drei Öffnungstagen haben Schülerinnen und Schüler zwischen 6 und 14 Jahren die Möglichkeit, im „Café Immi“ kostenlos zu Mittag zu essen. Darüber hinaus startete in Kooperation mit dem Verein „Soziale Brennpunkte“ eine Hausaufgabenbetreuung im Anschluss an das Essen. Bislang blieb die Nachfrage leider hinter den Erwartungen zurück, was sich u.a. aus den personellen Engpässen beim Kooperationspartner erklären lässt. Das Projekt läuft noch bis zum Ende des Schuljahres im Sommer 2023.



Unsere Angebote in Zahlen

	2022	2021 (Vorjahr)
Allgemeine Sozialberatung		
Anzahl Beratungskontakte	175	239
Anzahl beratener Personen	64	62
Tafel Langenfeld Die Tüte®		
Durchschnittliche Anzahl Kunden pro Öffnungstag	44	34
Durchschnittliche Anzahl Kunden pro Monat	442	332
Gesamtzahl versorgter Personen (Kunden mit Familienmitgliedern im Haushalt)	1247	964
Anzahl verschiedener Herkunftsländer, aus denen Kunden kommen	21	34

¹ Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.



Quelle: Syda Productions/Adobe Stock

Der Betreuungsverein in Zahlen

	2022	2021 (Vorjahr)
Geführte Betreuungen gesamt	219	224
Zugänge	28	33
Abgänge	31	22
Geführte Betreuungen am 31.12.	188	190
Gesetzliche Betreuer_innen	5	5
entspricht Vollzeitstellen	4	4
Geführte Betreuungen pro Stelle	47	47
Dauerhaft unterstützte ehrenamtliche Betreuer_innen	18	19
Teilnehmer_innen an Vorträgen		
- Thema Betreuungsrecht	15	11
- Thema Vollmacht/Patientenverfügung	27	43

Neue Räumlichkeiten

Durch den Fortgang der Wohnungslosenhilfe aus dem Gebäude in der Immigrather Straße gab es nun bessere Möglichkeiten, als Fachbereich zusammen zu rücken. So befinden sich jetzt alle Gesetzlichen Betreuer_innen in der oberen Etage. Die zuständige Verwaltung mit den Auszahlungen an die Klienten blieb unten. Die Ausstattung konnte auch verbessert werden, sodass für alle nun ein moderner Arbeitsplatz zur Verfügung steht und das digitale Arbeiten samt der digitalen Archivierung Formen angenommen hat.

Teamtag

Wir gönnten uns einen Tag, an dem wir uns zusammensetzten und uns mit Verbesserungsmöglichkeiten unseres Arbeitsalltages auseinandersetzten. Wir merkten, dass, neben dem Austausch in unseren Teambesprechungen, es auch wichtig ist, grundsätzliche Dinge zu klären.

Mehr Selbstbestimmung für gesetzlich betreute Menschen

Wir wussten, dass zum 01. Januar 2023 die Reform des Betreuungsrechtes in Kraft tritt und versuchten uns darauf vorzubereiten. Die Reform regelt klar, dass die Wünsche der gesetzlich betreuten Menschen im Mittelpunkt stehen. Sie sollen bestimmen, wie sie ihr Leben gestalten möchten. Vorrangig sollen Betreute Unterstützung erhalten, um ihre Angelegenheiten selbstständig zu regeln. Es wurde zudem verdeutlicht, dass betreute Menschen weiterhin geschäftsfähig sind und ihre Einwilligung zu ärztlichen Behandlungen selbst zu geben haben – sind sie dazu nicht fähig, muss dies durch ein ärztliches Attest belegt werden. Die Reform fordert nun endlich auch Sachkundenachweise der gesetzlichen Betreuer_innen. Zudem werden ehrenamtlich gesetzliche Betreuungspersonen mehr an den örtlichen Betreuungsverein angebunden.

Der SkF als einziger Betreuungsverein in Langenfeld unterstützt diese Reform. Den Wünschen der bei uns betreuten Personen versuchen wir schon immer so gut wie möglich zu entsprechen. Aber wir sehen, dass man viel Zeit in Kommunikation investieren muss, um diesem Anspruch bestmöglich gerecht zu werden. Mit den aktuellen Regelsätzen für gesetzliche Betreuungen wird ein hoher Zeitaufwand leider oft nicht vergütet.

Die konkrete Anbindung von ehrenamtlichen Betreuer_innen begrüßen wir sehr: Dadurch erhoffen wir uns, dass wir unser Wissen und unsere Erfahrung an die Menschen vermitteln können, die wahrscheinlich eine für sie ungewohnte und wichtige Tätigkeit ausüben. Unsere gesetzlichen Betreuer_innen haben ein Studium im Bereich der Sozialen Arbeit oder ähnliches absolviert und bilden sich regelmäßig weiter - sowohl durch internen Austausch als auch Fortbildungsveranstaltungen.

Trotzdem kommen in einigen Bereichen Veränderungen auf uns zu, die einen erheblichen Mehraufwand bedeuten. Deshalb hoffen wir, dass auch die Finanzierung dieser Tätigkeiten durch entsprechende Vergütung gesichert wird, damit der Betreuungsbereich dauerhaft überleben kann.



Das Beschäftigungsprojekt ProDonna® und GlanzLeistung steht für soziale Teilhabe, Entwicklung von Lebensperspektiven und beruflichen Einstieg.

Leider waren die Auswirkungen der Pandemie bis Mitte 2022 noch deutlich spürbar. Mit Wegfall der Einschränkungen zeichnete sich ein positiver Trend ab! Kunden freuten sich über die Öffnung des Ladens und der Schneiderwerkstatt und einen fast normalen Alltag.

Das Projekt OpenDoors

Im Projekt OpenDoors sind wir mit neuen Mitarbeiter_innen, Lots_innen und Haushalten gestartet. Endlich konnten wir wieder verstärkt in die Akquise und Schulung der Lots_innen einsteigen und Einführungs- und Begleittreffen durchführen.

Die ersten neuen Tandems wurden gegründet:

Tandem 1: gesunde Ernährung, Bewegung

Tandem 2: behördliche Angelegenheiten, sprachliche Unterstützung

Tandem 3: Unterstützung zum Thema Bewerbungsverfahren, berufliche Perspektive

Unterschiedliche Aktivitäten konnten im Rahmen des Projektes durchgeführt werden: Ein VHS-Kochkurs zum Thema „Gesund und günstig“. Die Kochkursleiterin vermittelte den Teilnehmer_innen zahlreiche Tipps zum gesunden und günstigen Einkauf. Sprachliche Aktivierung als laufendes wöchentliches Angebot mit dem Ziel, die deutsche Umgangssprache zu verbessern.

Im Kreativprojekt TeilSEIN waren Teilnehmer_innen der Beschäftigungsförderung ProDonna® gemeinsam mit Klient_innen weiterer Einrichtungen der Caritas im Erzbistum Köln eingeladen, ihre Erfahrungen und Wünsche künstlerisch zum Ausdruck zu bringen. Entstanden ist ein Kalender, der Einblicke in TeilSEIN und Mitmachen aus der authentischen Perspektive von Menschen gibt, denen Teilhabe oft vorenthalten wird.

Pädagogische Arbeit

Auch die psychosozialen Unterstützungsleistungen wurden von den aktuellen gesellschaftspolitischen Themen beeinflusst. Gestiegene Beratungsanfragen rund um die Themen Energie- und Wohnkosten, familiäre Problemlagen und psychische Belastungen machten einen großen Anteil der Anfragen aus.

Die explosionsartig angestiegenen Kosten führten dazu, dass vor allem Menschen mit geringen Einkommen, die bisher keine Leistungen wie Arbeitslosengeld oder Wohngeld bezogen haben, nun Transferleistungen beantragen mussten.

Hier war es notwendig aufzuklären und bei der Beantragung von Leistungen zu unterstützen. In enger Kooperation haben wir mit vielen Institutionen z.B. der Energieberatung der Verbraucherzentrale oder auch dem Stromspar-Check zusammengearbeitet.

Herausfordernd war die umfangreiche Organisation von Kinderbetreuung. Hier zeigte sich im dritten Jahr der Corona- Pandemie, dass sich das Betreuungsproblem insbesondere im KiTa-Bereich massiv ausgeweitet hat. Ein regelmäßiges Treffen von Alleinerziehenden konnte initiiert werden, um Möglichkeiten zur Kommunikation, Kontaktpflege und Vernetzung zu geben und gleichzeitig Themen wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Zeitmanagement zu vermitteln.

Der Secondhand-Laden

„Weiterverwenden statt wegwerfen“ stand auch 2022 für ökologisches, preisbewusstes Handeln, gute Produkte und schöne Einzelstücke in unserem Laden im Zentrum von Langenfeld.

Aktion am 11. März:

Secondhand - Eine nachhaltige Entscheidung.



© SKF Langenfeld

Im Rahmen des internationalen Frauentages stellte der Secondhand-Laden in 2022 seinen Fokus auf die nachhaltige Nutzung von Textilien und Hardware. Wir stellten das Konzept der „Capsule Wardrobe“ vor, gestalteten dazu unser Schaufenster und auf die Kunden/Kundinnen wartete eine kleine Überraschung.

Die Schneiderwerkstatt

In der Schneiderwerkstatt konnten wir im vergangenen Jahr über 800 Kunden begrüßen und haben dabei mehr als 1400 Änderungen bzw. Reparaturarbeiten ausgeführt. Dazu gehörte beispielsweise das Erneuern von Reißverschlüssen, Vorhänge kürzen, Knöpfe annähen oder Hosen erweitern. Unterschiedliche Auftragsarbeiten, wie das Nähen von Kissenhüllen oder Sesselbezüge haben uns neben der regulären Änderungsschneiderei beschäftigt. Für den „Neugeborenen Besuchsdienst“ der Stadt Werdohl wurden wieder über 150 Schmusetücher und passende Taschen angefertigt. Das Ausbessern von Dienstbekleidung der ortsansässigen Seniorenstifte gehörte auch zu unseren Tätigkeiten.

Neben den Änderungsarbeiten wurden im Rahmen des Up-cyclings neue Lieblingsstücke wie Taschen, Rucksäcke und Shopper genäht und unter dem Label „EINZIGWARE“ verkauft.



Auch Prominente tragen unsere Taschen von Einzigware. Komödiantin Mirja Boes, FC-Trainer Steffen Baumgart, sowie Peter Brings haben unsere Upcycling-Unikate (Rucksäcke) erhalten und machen damit hoffentlich viel Werbung für unsere Marke.

Zu dem Thema Nachhaltigkeit konnten wir im vergangenen Sommer einen Preis der Agnes-Neuhaus-Stiftung gewinnen, sicherlich eine tolle Anerkennung und Highlight des Jahres 2022.

Den Langenfelder Bürger_innen konnten wir beim Herbstmarkt, sowie am Richrather Weihnachtsmarkt eine kleine Auswahl unserer Produktpalette erfolgreich anbieten.

Das alles ist nur möglich gewesen, weil eine große Teamleistung von Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen dahintersteht.

Haushaltsnahe Dienstleistungen

Die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen als zertifizierter Anbieter für Unterstützung im Alltag war trotz der anhaltenden schwierigen Pandemiebedingungen Situation sehr hoch. Ein strenges Hygienekonzept wurde daher aufrecht gehalten.



Leider ist die Arbeitsmarktsituation branchenübergreifend sehr angespannt. Der daraus resultierende Personalmangel, vor allem auch im Gesundheits- und Sozialwesen, zeigte sich auch 2022 erneut. Trotz massiver Bemühungen gestaltet sich die Akquise von neuen Mitarbeitenden nach wie vor sehr schwierig.

Unser wichtigstes Projekt im Jahr 2022 war die Digitalisierung im Bereich Haushaltsnahe Dienstleistungen. Zu Beginn des Projektes und Dank der finanziellen Unterstützung der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW haben die Mitarbeitenden von GlanzLeistung ein Smartphone für die berufliche Nutzung erhalten.

Die Arbeitspläne sowie Arbeitsscheine können nun direkt auf dem Smartphone abgerufen werden. Die Mitarbeitenden sind somit jederzeit über ihren aktuellen Plan informiert und erhalten Änderungen in Echtzeit auf ihr Endgerät.

Durch die Einführung der Digitalisierung im Bereich der haushaltsnahen Dienstleistungen haben sich erhebliche Veränderungen mit großem Einsparpotential ergeben:

Der Geschäftsstelle stehen für die Weiterverarbeitung von Daten (z.B. Rechnung) alle Informationen vollständig und aktuell zur Verfügung.

Die vereinfachte, schnellere sowie präzisere Kommunikation zwischen der Geschäftsstelle und den Mitarbeitenden im Einsatz ermöglicht eine effizientere und qualitativ hochwertigere Arbeit.

Durch die Digitalisierung kann eine erhebliche Anzahl an administrativen Tätigkeiten eingespart werden. So bleibt deutlich mehr Zeit für die Anliegen der Kund_innen. Dies hilft uns dabei unser Ziel weiter zu verfolgen: Die Kunden /Kundinnen in ihrem Bestreben zu begleiten, so lange wie möglich im vertrauten Umfeld zu verbleiben!

GlanzLeistung - Zahlen und Fakten

	2022
Anzahl Kundeshaushalte ca.	250
Anteil ältere Menschen, Menschen mit Pflegegrad oder Betreute	81%

Wir danken allen Teilnehmenden, ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden, Kunden / Kundinnen sowie Spender_innen, Sponsor_innen und Kooperationspartner_innen, die die schwierige Zeit mit uns durchgehalten und immer wieder mit großer Motivation das Projekt unterstützt haben!

Die Beratungs- und Projektarbeit des SkF Langenfeld ist neben ehrenamtlichem Engagement auch auf finanzielle Unterstützung angewiesen. All unsere Projekte können in ihrer Form nur dank der Förderung durch private Spenderinnen und Spender, Unternehmen oder auch durch Zuschüsse von Stiftungen existieren.

Wie bereits auf Seite 13 beschrieben, musste die Tafel Langenfeld Die Tüte® im Jahr 2022 aufgrund der großen Nachfrage zeitweise die Ausstellung neuer Kundenausweise stoppen. Glücklicherweise haben viele Menschen von der schwierigen Lage der Tafel-Angebote deutschlandweit gehört – die Spendenbereitschaft für die Tafel Langenfeld Die Tüte® war im vergangenen Jahr daher sehr hoch, was uns sehr gefreut und geholfen hat. Der Kostenapparat für den Betrieb der Tafel Langenfeld Die Tüte® ist enorm und steigt von Jahr zu Jahr.

Positiv zu betrachten ist auch der verstärkte Trend zu **Spenden aus dem Unternehmenskontext**. Möglichkeiten dazu gibt es viele: Sei es als Spende vom Unternehmen selbst, initiiert von Mitarbeiter_innen als Sammlung in der Belegschaft in Absprache mit dem Unternehmen, Spendensammlung im Rahmen einer Betriebsfeier oder Verzicht auf Kundengeschenke zugunsten einer Spende. Wir möchten allen Unternehmen und deren Beschäftigten danken, die sich vor Ort in dieser Form engagieren! Durch solche Angebote im Unternehmenskontext werden Spenden und sozialer Zusammenhalt im besten Sinne „ansteckend“ und stärken gleichzeitig das Gemeinschaftsgefühl.

Mit der **Energiepreispauschale** hat die Bundesregierung für die Bürger_innen im Jahr 2022 eine schnelle, unbürokratische Entlastung für die gestiegenen Preise angestrebt. Manche, darunter vor allem Rentner_innen, fanden, dass die pauschale Zahlung von 300,- Euro von anderen Menschen gerade dringender gebraucht wird. Einige haben daraufhin ihre Energiepauschale oder einen Teil davon gespendet. Eine Geste des sozialen und generationsübergreifenden Zusammenhalts, mit deren Hilfe wir Menschen rasch helfen konn-

ten, um z.B. eine hohe Energierechnung zu begleichen und so eine Verschuldung zu vermeiden – sofern in der Beratung keine andere Lösung gefunden werden konnte.

Teilweise noch bedingt durch die Coronamaßnahmen und verstärkt durch die gestiegenen Preise ergibt sich beim **Mittagstisch im Café Immi** im Jahr

2022 erneut eine große Finanzierungslücke. Hier unterstützten uns der Caritas-Ausschuss des Pfarrgemeinderates der katholischen Gemeinde St. Josef und Martin sowie der evangelischen Kirchengemeinde Langenfeld, und ermöglichten dadurch, dass der Mittagstisch weiter angeboten werden kann. Dafür sind wir sehr dankbar.

Da der Mittagstisch ein rein spendenfinanziertes Angebot ist, sind wir hier besonders auf

finanzielle Unterstützung angewiesen. Besonders helfen uns dabei **Dauerspender_innen**, die uns in regelmäßigen Abständen eine bestimmte Summe zukommen lassen – entweder für ein bestimmtes Projekt oder allgemein für die Satzungszwecke des Vereins.



Quelle: ZoneCreative/Adobe Stock

Einzelfallhilfen

Immer wieder gibt es in unseren Angeboten Menschen, die finanzielle Unterstützung bei größeren Anschaffungen benötigen, und das oftmals kurzfristig. Ist der Kühlschrank kaputt, kann die Neuanschaffung nicht Monate warten. Für manche Dinge können wir eine Förderung beantragen – andere können wir nur mithilfe von Spenden unterstützen. Dafür sammeln wir Spenden mit dem Verwendungszweck „Einzelfallhilfe“, damit sie im Bedarfsfall zur Verfügung stehen. Ein paar Beispiele, was im vergangenen Jahr dank finanzieller Unterstützung ermöglicht werden konnte:

- Kinderzimmereinrichtung (z.B. Bett, Kleiderschrank, Schreibtisch, Schreibtischstuhl, Lampe, Teppich) für drei Familien bzw. Alleinerziehende
- Möbel für eine Damen mit kleiner Rente (Kleiderschrank, Tisch, kleiner Kühlschrank)
- Kinderkleidung für eine Klassenfahrt



Ehrenamt nach der Pandemie

Ab Februar 2022 traten endlich wieder Lockerungen der coronabedingten Kontaktbeschränkungen in Kraft, und in der Gesellschaft machte sich langsam eine Aufbruchsstimmung breit. Viele Menschen, die schon länger mit dem Gedanken gespielt hatten ein Ehrenamt aufzunehmen, haben sich vor allem in der ersten Jahreshälfte bei uns gemeldet.

Leider haben sich im Jahr 2022 aber auch 25 Ehrenamtliche nach der langen Coronapause endgültig gegen eine Rückkehr in ihren Einsatzbereich entschieden oder mussten ihre Tätigkeit aus anderen Gründen aufgeben. Die so entstandenen Lücken konnten wir jedoch mit 43 neuen Ehrenamtlichen besetzen, die sich ganz bewusst für genau diese Aufgaben entschieden haben und mit Freude und Tatkraft eingestiegen sind. Insbesondere auf unsere öffentlichen Aufrufe, in denen wir dringend nach Unterstützung für unser Team der Tafel Langenfeld die Tüte® suchten, meldeten sich sehr viele interessierte und engagierte Menschen, die sich für eine gute Sache einsetzen wollten. Dies

bedeutet besonders für die Teams in der Tafel Langenfeld die Tüte® und im Café Immi, aber auch bei ProDonna® eine mehr oder weniger große Veränderung, da einige der langjährig Tätigen nun leider nicht mehr dabei sind, wir dafür aber viele neue Aktive bei uns willkommen heißen durften!

Insgesamt haben uns im vergangenen Jahr 118 Ehrenamtliche unterstützt, denen wir für sehr viel gespendete Zeit und tatkräftiges Engagement an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich danken wollen!

Feiern

Nach über zwei Jahren pandemiebedingter Einschränkungen war es ab Sommer 2022 endlich wieder möglich, sich auch in größerer Runde zu treffen. Daher fand im Juni erstmalig wieder ein gemeinsames Grillfest für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter aller Bereiche statt, bei dem sich alle Aktiven unter freiem Himmel und in entspannter Atmosphäre kennenlernen bzw. wiedersehen konnten. Auch zu den traditionellen Weihnachtsfeiern vom SkF e.V. Langenfeld und der SkF Langenfeld ARBEIT+INTEGRATION gGmbH für alle

haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter konnte im Dezember 2022 nach der coronabedingten Pause wieder eingeladen werden.

Alle drei Feiern fanden unter den Anwesenden großen Anklang. Wir freuen uns sehr, dass wir unseren Ehrenamtlichen bei diesen Anlässen für ihr herausragendes Engagement in den vergangenen Jahren danken und ihnen zugleich die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch bieten konnten.

Ehrungen

Auch in diesem Jahr konnten wir uns bei der Mitgliederversammlung wieder persönlich bei unseren Jubilaren bedanken für ihr langjähriges Engagement und für viele, viele geleistete Stunden ehrenamtlicher Arbeit.



Quelle: SkF Langenfeld

DANKE! für

5 Jahre:

Christina Brückner, Iris Randerrath

10 Jahre:

Renate Dusch

15 Jahre:

Dr. Eva-Maria Kaufmann-Freiburg, Margit Fey-Killing

20 Jahre:

Dagmar Butz



SkF

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Langenfeld

SkF Langenfeld ARBEIT+INTEGRATION gemeinnützige GmbH

Immigrather Str. 40
40764 Langenfeld
Tel.: 02173 - 394 76 - 0
Fax: 02173 - 394 76 - 44
info@skf-langenfeld.de
www.skf-langenfeld.de

Spendenkonto:
Pax-Bank eG
IBAN DE55 3706 0193 0015 1930 18
BIC GENODED1PAX

Spenden sind steuerlich abzugsfähig!